

Hinweis: Texte in dieser Schrift sind auswendig zu lernen!

LB 1: Frei im Netz!?

- Freiheiten und Handlungsmöglichkeiten ⇔ Abhängigkeiten und Zwänge durch digitale Vernetzung für Gesellschaft und eigene Person
- Protestantisches Selbstverständnis als Hilfestellung: Freiheit von Zuschreibungen anderer
- Konsequenzen aus christlichem Verständnis: Menschenwürde, Geschöpflichkeit bedeutet respektvoller Umgang mit Daten, Eintreten gegen Verleumdung

LB 2: „Für uns“ – der Glaube an Jesus Christus

- Christliche Bekenntnisaussagen: Hoheitstitel Jesu, Inhalte des Apostolikums
- Tod und Auferstehung Jesu „für uns“ (Mitleiden Gottes, Stellvertretung, Erlösung, Versöhnungsoffer, Sieg über den Tod)
- Bedeutung von Kreuz und Auferstehung: Heilung, Sündenvergebung, Umkehr, Nachfolge
- Unterscheidung historischer ⇔ kerygmatischer (=verkündeter) Jesus

LB 3: Judentum

Ein „Jude“ ist eine Person, die von einer jüdischen Mutter geboren oder zum Judentum übergetreten ist und nicht einer anderen Religion angehört.

Grundmotive jüdischen Glaubens:

- Glaube an den einen Gott (Sch'ma Israel)
- Exoduserfahrung
- Bedeutung des Landes Israel (=> Probleme des heutigen Staatsgebildes, Nahostkonflikt)

Jüdisches Alltagsleben und Feste

Sabbat

- doppelte Prägung: Tag der Arbeitsruhe und Feier der Freiheit
- Ursprung: zweifache biblische Herleitung aus Schöpfungs- und Exodusüberlieferung
- Häusliche Feier und Besuch der Synagoge

Doppelte Orientierung der Feste:

Naturkreislauf und Vergegenwärtigung wichtiger Ereignisse der Geschichte Israels mit seinem Gott

- Rosch Haschana (Neujahr)
- Jom Kippur (Versöhnungstag)
- Sukkot (Laubhüttenfest)
- Chanukka (Lichterfest)
- Purim (Befreiungsfest)

- Pessach (mit Sederabend – Erinnerung an den Auszug aus Ägypten)
- Schawuot (Wochenfest)

Wichtige Schriften

- *Tora* (Pentateuch / Fünf Bücher Mose; Grundlage für Glauben und Handeln, Lesung im Gottesdienst)
- *Tanach* (jüdische Bibel, bestehend aus Tora, Propheten und Schriften; Umfang entspricht dem AT)
- *Talmud* (Sammlung der verbindlichen mündlichen Tradition)

Stationen jüdischer Geschichte

928 v. Chr. Reichsteilung (→ Nordreich Israel / Südreich Juda)

721 Untergang Nordreich Israel durch die Assyrer

587 Eroberung Jerusalems/Zerstörung des Tempels durch die Babylonier (→ „Babylonisches Exil“)

538 Exilrückkehr unter den Persern/ Bau des zweiten Tempels

70 n. Chr. Eroberung Jerusalems durch Titus / Zerstörung des Tempels

135 endgültige Vertreibung der Juden aus Palästina in Diaspora

1896 Zionismus

1948 Gründung des Staates Israel (Umgang mit Palästinensern / israelisch-arabische Kriege)

Antijudaismus / Antisemitismus

- wachsende Abgrenzung von Christen und Juden bereits im 1. Jh. n. Chr.
- Phasen der Duldung, Ausgrenzung und Verfolgung im christlichen Europa
- Vorwürfe: Gottesmörder, Hostienschänder, Verantwortung für Krankheiten und Katastrophen
- häufig verstärkt durch ökonomische Bedingungen
- 19. Jh.: Veränderung des Antijudaismus zum (rassischen) Antisemitismus
- Shoah: systematische Verfolgung und Versuch der Ausrottung des Judentums durch Nationalsozialismus (6 Mio. Opfer in Deutschland und Europa)

LB 4: „In Verantwortung vor Gott“ – das Verhältnis von Kirche und Staat

Ausprägung des heutigen Miteinanders

- Religionsunterricht, Kirchensteuer, Militärseelsorge, Diakonie

Geschichtliche Perspektiven im 20. Jh.

- Verlust der Struktur durch Ende des Kaiserreiches
- Mitwirkung und Widerstand im 3. Reich (Deutsche Christen ⇔ Bekennende Kirche)
- Umgang mit der Schuld nach 1945
- Kirche in der DDR zwischen Repression und begrenzter Autonomie => Kirchen als Orte der Freiheitsbewegung (1989)
- Möglichkeiten des politischen Engagements in der Kirche: Kirchenasyl, Umweltschutz,...

Aufbau der evangelischen Kirche Deutschland

- Bayerische Landeskirche mit Landessynode
- Evangelische Kirche Deutschlands als repräsentatives, aber nicht direktives Gremium

LB 5: Liebe – der Himmel auf Erden?

Sich selbst und andere mit allen Stärken und Schwächen anzunehmen ist die Basis jeder gelingenden Beziehung. Liebe, Sexualität und Partnerschaft sind gute Gaben Gottes und werden in der Bibel bejaht; Sexualität gilt dabei als Ausdruck einer innigen Beziehung und nicht als deren Beginn oder alleinige Grundlage. Jede Beziehung sollte von Verantwortung und Liebe getragen sein, was Treue, Wahrhaftigkeit, Familienplanung und Gesundheit betrifft. Dies ist nicht nur eine Aufgabe von Jugendlichen und jungen Erwachsenen, sondern eine lebenslange Aufgabe. Diese christliche Sicht von Partnerschaft und Liebe deckt sich nicht immer mit heute gängigen Vorstellungen von Liebe, wie sie z.B. in den Medien vermittelt werden (z.B. Schönheitswahn; Mit-Halten-Müssen; Liebe als Leistung; idealisierte Vorstellung von Liebe und Partnerschaft). Als Christ gilt es, diese (Klischee-)Vorstellungen zu durchschauen und ein anderes Bild von Partnerschaft zu verwirklichen.